

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Hans Olaf Esser, stud. rer. nat., Freiburg i. B. [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Hans Duf Esser, stud. rer. nat., Freiburg i. B.,
geb. 30. August 1894 in Elberfeld,
gef. 17. April 1917 bei Corbény (Chemin des Dames).

6. Juli 1916.

... Kinder, war das heute ein Fest. Also ich sollte eigentlich Frühstück machen um 5 Uhr, verpennte mich und wollte, als ich um $1/2$ 7 Uhr aufwachte, gleich los. Aber zum Glück war's zu neblig. Um 8 Uhr fuhr ich wieder raus und wollte erst starten, wenn was los war. Da plötzlich 8.25 Uhr zwei Sprengpunkte am Himmel und schon rief einer, da kämen zwei. Ich gleich los und im letzten Moment rief mir noch einer die Meldung nach, daß acht feindliche Flugzeuge kämen. Kaum bin ich über Vouziers, so sehe ich auch hoch über mir in 3500 Meter — ich selbst war erst 500 Meter — mehrere Apparate, erst sechs, dann acht, dann zehn, immer mehr, Richtung nach Norden. Nun ich gleich hinten angehängt, verlor sie mehrmals aus der Sicht, ging aber immer weiter nach Norden. Dann sah ich sie plötzlich alle siebenzehn über Charleville wieder, ein grandioser Anblick; ich war inzwischen auf der Höhe des tiefsten, 3200 Meter. Da plötzlich stoben sie alle wie die Raubvögel in die Tiefe, nur einige zum Schuß bleiben oben. Zwölf zweimotorige Saudron-Doppeldecker und fünf feindliche Nieuport-Kampfeinsitzer-Doppeldecker. Einen Saudron will ich angreifen, während sie alle Kreise fliegen, um Bomben zu werfen. Aber kaum zum Schuß gekommen, drängten mich die Nieuports weg. So schlugen sie schließlich wieder südlichen Kurs ein. Ich immer dicht hinterher, darauf lauernd, daß einer zurückbleibt. So kommt es auch. Ein Saudron, etwas unter mir, hängt nach, leider von einem Nieuport beschützt. Den Augenblick benutzend, wo der etwas weiter vor ist, stoße ich herunter, aber schon kommt der Nieuport. Ein heftiger Luftkampf entspinnt sich. Beiderseits Kurven gedreht, geradezu toll. Ich staune, wie gut ich's kann. Doch der Franzose macht's noch besser, dreht seitlich über den Flügel, schießt auf dem Rücken sechs Sekunden lang fliegend, macht looping, phänomenal. Er erreicht seinen Zweck nur zum Teil, abschießt er mich nicht, aber ich hab' den Anschluß ans Geschwader verloren. Nach zehn Minuten reißt er aus, ich immer hinterher in dem Gedanken, der geht auch zu seinem Geschwader. Aber Attigny, etwas nördlich unseres Flugplatzes, bin ich wieder unter dem Geschwader, durch den Kampf leider zu tief heruntergekommen. Seitlich ansholend, versuchte ich von unten zu schießen; so kam ich zweimal ziemlich dicht an je einen Saudron heran. Nun der Clou. Plötzlich stürmt von der Front ein Fokker dazwischen, verfolgt im Bogen einen

Caudron. Drei weitere Caudron und zwei Nieuport stürzten sich von oben alle auf den einen, dem ich nun zu Hilfe eile. Greife den verfolgten Caudron an, der bis auf dreißig Meter auf mich zufliegt, gleich als ob er mich rammen will, und ich stoße unter ihm durch. Da bin ich einem Nieuport gegenüber, schieße auf ihn und er kippt über, macht eine steile Spirale von 2500 auf 780 Meter, ich dicht hinter ihm, da versucht er frontwärts durchzukommen. Doch ich gleich davor und geschossen. Wieder Sturzflug, Fluchtversuch, Sturzflug usw., bis ich ihn verliere. Er hatte sehr gute Schussfarbe. Plötzlich sehe ich seinen Schatten über dem Boden sausen, also kann er da nur hundert Meter hoch sein. Gleich runtergeschossen, und schon schickte er sich an zu landen, sein vergebliches Bemühen einsehend. Ich fliege einige Runden um ihn, winke mit meinem Taschentuch, er auch, weiße Flagge. Gleich dann schön daneben gelandet. Gerade kam ich noch rechtzeitig, um ein Inbrandstecken zu verhüten. Er kam auf mich zu, sagte auf Deutsch: „Sie sind doch kein Unteroffizier“, stellte sich dann vor: „Leutnant Jean Raly“, ich mich auch, Händeschütteln. Er und sein Apparat ganz unverletzt, er hat einen Nervenschock bekommen, gleichzeitig Ladehemmung im Maschinengewehr. Er bedankte sich sehr bei mir, daß er noch am Leben, sagte, ich flöge sehr gut. Nachmittags waren wir beide bei der Staffel zum Kaffee eingeladen und rauchten die Friedenspfeife. Ein sehr netter junger Mensch, stud. ing. in Paris aus Saubnes bei Longwy. Sehr intelligent. — Nun hab' ich meinen ersten und bin froh, daß er so heil herunter ist, so ohne Verletzung.